



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Martina Thomüller

Dienstag, 10. Mai 2016

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 12.05.2016

an Frau Stadträtin Lisa Rücker

Betrifft: Spritzmitteleinsatz im Weingarten bei der Ruine Gösting

Sehr geehrte Frau Stadträtin Rücker,

Die Burgruine Gösting wird als beliebtes Ausflugsziel und Naherholungsmöglichkeit von vielen Grazerinnen und Grazern sehr geschätzt.

Das Gelände rund um die Ruine ist als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Dennoch wurde dort ca. 1 ha Wald abgeholzt, um einen Weingarten aufzuziehen - für einen gutbetuchten Herrn. Im Weingarten wird, teils als im Weinbau übliche Maßnahme, teils durch die besonders negativen Bedingungen mitten im Wald, (erhöhte Anfälligkeit für Pilzbefall etc.) Spritzmittel ausgebracht. Ein von der Stadt Graz in Auftrag gegebenes agrartechnisches Amtssachverständigen-Gutachten bestätigt die negativen Auswirkungen auf Mensch und Tier, weshalb der Weingarten auch umzäunt wurde. *„Dies dient letztlich auch der Betriebssicherheit, da im Weinbau chemische Spritzmittel und Pestizide in starkem Umfang appliziert werden und Vorsorge zu treffen ist, dass Spaziergänger nicht aus Unwissen noch mit Spritzmitteln behaftetes Traubenmaterial innerhalb der einzuhaltenden Karenzzeit vor Verzehrseignung des so behandelten Produktes zu kosten versuchen“*, heißt es da.

Dennoch wurde die wasserrechtliche Bewilligung für diesen Weingarten sowie zur Verwendung von chemischen Schädlingsbekämpfungsmitteln und Unkrautvertilgungsmitteln auf den gegenständlichen Grundstücken bereits erteilt.

Jedoch bleibt zu befürchten, dass die giftigen Mittel, durch die Luft oder den Boden verbreitet, sich letztendlich negativ auf die Gesundheit der Grazer Bevölkerung auswirken.

Daher richte ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgende

Frage

Welche Maßnahmen werden Sie in Ihrer Funktion als Umwelt- und Gesundheitsstadträtin treffen, um zu gewährleisten, dass für die Grazerinnen und Grazer kein gesundheitsschädlicher Einfluss durch die eingesetzten Spritzmittel am Weinhang bei der Ruine Graz-Gösting entsteht?



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin **Elke Heinrichs**

Dienstag, 10. Mai 2016

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 12. Mai 2016

An Frau Vizebürgermeisterin Dr.ⁱⁿ Martina Schröck

Betrifft: Schulärztliche Untersuchungen – Gesundheitsmonitoring

Sehr geehrte Frau Vizebürgermeisterin,

im Rahmen der Reihenuntersuchungen in Schulen durch Schulärzte und Schulärztinnen werden in den sogenannten Gesundheitsblättern (die Abschaffung derselben stand schon im Raum, vorderhand sind sie beibehalten) Informationen zur Zahngesundheit, zu Haltungsschäden, Magersucht, Übergewicht, Zuckerkrankheit bis hin zu Verhaltensauffälligkeiten gesammelt und dazu Notizen gemacht.

Laut Gudrun Weber, Referentin der SchulärztInnen der Ärztekammer, werden diese Daten in einem veralteten Computerprogramm, welches 2002 eingeführt wurde, erfasst und seither nicht aktualisiert. Das geht aus einem Bericht im Online-Standard vom 4. Mai hervor.

Nicht nur die Liga für Kinder- und Jugendgesundheit bemängelt die wenig aussagekräftigen Daten über den Gesundheitszustand der Kinder in Österreich.

Laut Ministeriumsbericht fehlen auch Prävalenzdaten zu Fehlbildungen und zu chronischen und psychischen Erkrankungen. Ein systematisches Gesundheitsmonitoring mit entsprechender Datenlage sei derzeit nicht gegeben.

In Deutschland werden Kinder und Jugendliche bei Bedarf via Langzeitstudien wiederholt eingeladen und bis zum 18. Lebensjahr begleitet. Eine gute Möglichkeit, unsere Kinder und Jugendlichen mit Gesundheitsproblemen nicht zu „verlieren“.

Daher richte ich an Sie, sehr geehrte Frau Vizebürgermeisterin, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Frage

Wie sind die Erfahrungen und Rückmeldungen der SchulärztInnen der Stadt Graz zur Datenerfassung über die „Gesundheitsblätter“ und das besagte Computersystem, um ein zufriedenstellendes Ergebnis zum Zweck von Prävention und rechtzeitiger Behandlung von Mängeln und Krankheiten zu erzielen?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. Robert Krotzer

Dienstag, 10. Mai 2016

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 12. Mai 2016

An Herrn Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio

Betrifft: **Bushaltestelle ‚Forstweg‘**

Sehr geehrter Herr Stadtrat!

Die Bushaltestelle ‚Forstweg‘ ist für die BewohnerInnen des Pflegewohnheims ‚Erika Horn‘ in der Statteggerstraße 100 nur unter Sicherheitsrisiko benutzbar, da die Haltestelle in Richtung Stadtzentrum nur erreichbar ist, wenn die Hauptstraße gekreuzt wird. Hierbei ist aber das Problem, dass es keinen Zebrastreifen oder Warnschilder gibt und die umliegenden Hecken die leicht geschwungene Fahrbahn sehr unübersichtlich machen.

Aus den genannten Gründen stelle ich an Sie folgende

Frage:

Wie ist der aktuelle Stand der Verhandlungen über mögliche Varianten, die den BewohnerInnen des Pflegewohnheims ein sicheres Erreichen der Haltestelle ‚Forstweg‘ ermöglichen?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin DI Christine Braunersreuther

Donnerstag, 12. Mai 2016

Antrag

Betrifft: Begrünung des Joanneumsviertels

Wer sich noch an den Innenhof des Museum Joanneum erinnert, bevor es zum Joanneumsviertel umgebaut wurde, weiß: Der letzte Überrest des historischen botanischen Gartens war eine grüne, schattige Oase, eine Art geheimer Garten, in den jedoch viele Menschen ihren Weg fanden, um sich hier inmitten der Altstadt zu erholen und zu entspannen.

Geblichen ist nach dem Umbau davon nur das Tor in der Kalchberggasse. Aber anstatt in einen geheimen Garten einzuladen, wirkt es nun, obwohl offen, eher abschreckend. Beinahe so, als würde man unerlaubt Privatgrund betreten, wenn man hindurchgeht. Auch der Zugang von der Landhausgasse auf die wüste Fläche ist wenig einladend. Zusätzlich zum fehlenden Leitsystem ist dies ein weiterer Grund, weshalb nur wenige Menschen ihren Weg ins Universalmuseum Joanneum finden. Kürzlich bekam das erst der Cafébetreiber zu spüren, der wg. dem Ausbleiben von Gästen schließen musste.

Dabei könnte der stille Innenhof ein erholsamer Platz sein. Nicht jedoch in derzeitigem Zustand: grau, im Winter kalt und zugig, im Sommer trotz des speziellen Bodenbelags so heiß, dass es auch unter dem Sonnenschirm kaum auszuhalten ist. Ein gutes Mittel, um den Platz wieder attraktiver zu gestalten, wäre eine intelligente, den baulichen Gegebenheiten des versiegelten Untergrunds angepasste, Begrünung.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats Graz, allen voran das Amt für Grünraum, werden aufgrund der im Motivenbericht angeführten Gründe ersucht, ein Konzept für die Begrünung des Joanneumsviertels zu erstellen und dies möglichst schnell zur Umsetzung zu bringen.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat **Manfred Eber**

Donnerstag, 12. Mai 2016

Antrag

Betrifft: **Höhe und Gestaltung von Hecken**

Immer wieder werden an uns Fälle herangetragen, wo Grazerinnen und Grazer darüber klagen, dass Nachbarn ihre Hecken ungehindert wachsen lassen. Dies geht oft so weit, dass dadurch benachbarte Grundstücke während des gesamten Tages keine Sonnenstrahlen abbekommen. Die Folgen sind bekannt: Beeinträchtigung der Lebensqualität, Entwertung der Grundstücke bis hin zu Gesundheitsschädigungen.

Das Steiermärkische Baugesetz gäbe den Kommunen die Möglichkeit, Regelungen betreffend Heckengestaltung zu treffen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen des Magistrates werden höflichst ersucht, eine Verordnung gem. § 11 Abs. 2 Steiermärkisches Baugesetz auszuarbeiten, die auch auf Fälle, wie im Motivenbericht geschildert, Anwendung finden kann.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch

Donnerstag, 12. Mai 2016

Antrag

Betrifft: Ehrengrab für Herbert Eichholzer

Der 1903 in Graz geborene und 1943 in Wien hingerichtete Architekt und Widerstandskämpfer Herbert Eichholzer zählt zu den Persönlichkeiten, derer Österreich und speziell seine Geburtsstadt Graz mit besonderem Stolz gedenkt.

Der Herbert-Eichholzer-Förderungspreis für besonders begabte ArchitekturstudentInnen, die Benennung eines Weges in St. Peter, der Stolperstein in der Schröttergasse und zahlreiche Veranstaltungen sind Ausdruck eines solchen Bemühens.

Es wäre aber auch höchst an der Zeit, die letzte Ruhestätte Eichholzers am Friedhof Graz-St. Leonhard in den Kreis der Ehrengräber der Stadt Graz aufzunehmen.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, die notwendigen Schritte zu unternehmen, damit Herbert Eichholzers Grab ein Ehrengrab der Stadt Graz wird.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat **Christian Sikora**

Donnerstag, 12. Mai 2016

Antrag

Betrifft: Grazer Ortstafeln an der tatsächlichen Stadtgrenze aufstellen

Das Grazer Siedlungsgebiet mit seinen zahlreichen Einfahrtsstraßen weitet sich aufgrund des starken Zustromes und der daraus resultierenden vermehrten Bautätigkeit rasant bis an seine Stadtgrenzen aus.

Bei genauerer Betrachtung stellt man jedoch fest, dass mancherorts die Ortstafeln der Stadt Graz nicht mehr zeitgemäß aufgestellt sind.

Aufgrund der regen Bautätigkeit stehen viele Häuser an manchen Einfahrtsstraßen optisch gesehen außerhalb des Stadtgebietes, wurden viele erst in letzter Zeit auf grünen Freiflächen in Nähe zur Stadtgrenze gebaut. Nun fordern viele BürgerInnen zu Recht ein Versetzen der Ortstafeln an die tatsächliche Stadtgrenze, um auch optisch das Gefühl zu haben, zum Grazer Stadtgebiet zu gehören. Ein durchaus sinnvoller Nebeneffekt wäre, dass dadurch auch die im Ortsgebiet vorgeschriebene Geschwindigkeit von 50 km/h gelten würde.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklub folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen des Magistrates und der dafür zuständige Herr Verkehrsstadtrat werden höflichst ersucht, wie im Motivenbericht beschrieben zu prüfen, ob die vorhandenen Ortstafeln der Stadt Graz an die tatsächliche Stadtgrenze versetzt werden können, insbesondere in mittlerweile verbauten Gebieten.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat **Christian Sikora**

Donnerstag, 12. Mai 2016

Antrag

Betrifft: Tullhofweg Naturraum Hauenstein – Zufahrt für RadfahrerInnen

Der Tullhofweg in Graz-Mariatrost ist - von der Grazer Platte kommend - die einzige rasche und bequeme Verbindungsstraße zum zur Stadt Graz gehörenden Naturraum Hauenstein.

Sehr viele NaturliebhaberInnen radeln deshalb mit ihren Familien gerade an Sonn- und Feiertagen zu diesem einzigartigen Kleinod. Beim Naturraum Hauenstein handelt es sich schließlich um einen Lebensraum, in dem über 600 verschiedene Schmetterlingsarten, über 100 Bienenarten und zahlreiche weitere Raritäten, wie etwa der langbeinige Pillendreher, der vierfleckige Ameisenlöwe oder der Traubengamander oder auch der Zottigfilzige zu finden sind, sowie um einen Naturraum mit zahlreichen Naturwaldzellen!

Nun ärgert jedoch der Umstand, dass die Zufahrt über den Tullhofweg an Sonn- und Feiertagen mit einem allgemeinen Fahrverbot für alle Fahrzeuge, ausgenommen AnrainerInnen, ausgewiesen ist. Das heißt nämlich auch, dass die zahlreichen Natursuchenden kilometerlange, beschwerliche Umwege in Kauf nehmen müssen, um zu diesem einzigartigen Naturraum zu gelangen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen des Magistrates und der zuständige Herr Verkehrsstadtrat werden höflichst ersucht zu prüfen, ob - wie im Motivenbericht beschrieben - an besagten Fahrverbotstafeln die Zusatztafeln "ausgenommen Radfahrer" angebracht werden können.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Martina Thomüller

Donnerstag, 12. Mai 2016

Antrag

Betrifft: Ampelschaltungen bei mehrspurigen Straßen

Bei mehrspurigen Fahrbahnen mit Fußgängerampeln gibt es teils zu kurze Grünphasen. So schafft man es zum Beispiel an der Kreuzung Lazarettgürtel, Triesterstraße oder auch im innerstädtischen Bereich beim Joanneumring–Radezkystraße, kaum, über die Straße zu kommen, wenn man nicht so schnell gehen kann oder schwer beladen ist. Oft muss man dann mitten auf der Straße, zwischen den beiden Fahrtrichtungen, warten bis zur nächsten Grünphase. Hier kommt es zu gefährlichen Situationen für FußgängerInnen.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen des Straßenverkehrsamtes werden gebeten, die mehrspurigen Fahrbahnen, die mit Fußgängerampeln ausgestattet sind, zu überprüfen und gegebenenfalls die Grünphasen so zu verlängern, dass man die Straße gefahrlos überqueren kann.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Martina Thomüller

Donnerstag, 12.05.2016

Antrag

Betrifft: Wartehäuschen Schönaugürtel und Neuholdaugasse

Bei der Haltestelle Josefkirche (Linie 5) und Neuholdaugasse (Linie 34 und 34E) gibt es keine geeigneten Vorkehrungen, die den Schutz vor Regen beim Warten auf den Bus oder die Bim ermöglicht. Besonders im Bereich des Schönaugürtels, wo die Haltestelle in der Mitten der Straße gelegen ist, mit viel Verkehr ringsum, ist es wichtig schnellstmöglich entsprechende Schutzvorrichtungen zu errichten, so, wie es weiter westlich am Karlauergürtel schon geschehen ist.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen beim Straßenverkehrsamt und bei der Holding Graz werden gebeten, in den beschriebenen Bereichen Wartehäuschen zu errichten, die den Wartenden Schutz bei Regen gewährleistet.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Elke Heinrichs

Donnerstag, 12. Mai 2016

Antrag zur dringlichen Behandlung

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Betrifft: Keine Kürzungen bei den Grazer Spitälern!

Den Artikel „Spitalsreform, bitte warten“ aus der Kleinen Zeitung vom 8.Mai 2016, nehme ich zum Anlass, mit meiner Bitte an alle Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates zum zukünftigen Geschehen um die öffentlichen Gesundheitseinrichtungen der Stadt Graz heranzutreten.

Mit der geplanten Spitalsreform, die für kommenden Herbst erwartet wird, soll im steirischen Gesundheitswesen kein Stein auf dem anderen bleiben.

So soll die Anzahl der steirischen Spitäler drastisch – von 15 auf sieben – reduziert werden. Nun hat Finanzlandesrat Schickhofer angekündigt, dass der KAGes-Gesellschafterzuschuss des Landes bis 2020 um 117 Mill. Euro gesenkt werden soll. Vor allen Dingen soll an der Universitätsklinik Graz massiv eingespart werden.

Derartige Pläne sind eine ernsthafte Bedrohung für Graz – insbesondere, weil die Stadt ständig und deutlich wächst. Die Ärztinnen und Ärzte sowie das gesamte im medizinischen Bereich arbeitende Personal arbeiten schon jetzt am Limit – und leisten Tag für Tag Großartiges. Kürzungen beim Personal müssen daher grundsätzlich kategorisch abgelehnt werden.

Was dabei insbesondere den Bewohnern und Bewohnerinnen der Stadt Graz bevorsteht, muss als bedrohlich angesehen werden. Man darf sich nicht wundern, wenn die Menschen mit Sorgen ihrer adäquaten Gesundheitsversorgung entgegensehen, und es darf mit Recht ein unschönes Bild gemalt werden: Stadt und Land kürzen und streichen um die Wette.

Angesichts steigender Bevölkerungszahlen und sich verändernder Problemlagen und Altersstrukturen widerspricht es jeder Logik und wäre fatal, das Angebot an Behandlung und Betreuung unseren Kranken gegenüber zu minimieren. Explodierende Folgekosten nach medizinischer Unterversorgung haben mit vernünftigen ökonomischen Überlegungen nichts gemein.

Darüber hinaus ist etwaigen Ideen zur Auslagerung medizinischen Angebots sowie des medizinischen Personals aus dem öffentlichen in den privaten Versorgungsbereich zur Sicherstellung der Gesundheitsversorgung aller Menschen dringend entgegenzuwirken.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag zur dringlichen Behandlung
(gem. § 18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der Gemeinderat der Stadt Graz bekennt sich dazu, dass das Angebot, das zur adäquaten Gesundheitsversorgung in Graz nützlicher- und notwendigerweise zur Verfügung stehen muss, nicht nur erhalten bleiben muss, sondern allen zeitgemäßen Standards entsprechend auszubauen ist. Er spricht sich ausdrücklich gegen Spitalsschließungen aus.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat **Kurt Luttenberger**

Donnerstag, 12. Mai 2016

Dringlicher Antrag

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Betrifft: Unterstützung der gemeinsamen AK-Resolution wegen 1.700 Euro Mindestgehalt seitens der Stadt Graz

Bei der AK-Vollversammlung am 21. April 2016 wurde einstimmig eine gemeinsame Resolution von SPÖ, ÖVP, FPÖ und Grünen (AUGE/UG) beschlossen, gipfelnd in der „*Aufforderung an die Bundesregierung zur Erzielung eines adäquaten flächendeckenden Mindestentgeltes, eine Gesetzesänderung dahingehend zu initiieren, dass die Erlassung eines Mindestlohntarifes durch das Bundeseinigungsamt auf Antrag einer kollektivvertragsfähigen Körperschaft der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auch dann möglich ist, wenn für die Branche auf Arbeitgeberinnen- und Arbeitgeberseite ein kollektivvertragsfähiger Verband vorliegt*“. Der genaue begründende Wortlaut dieser gemeinsamen Resolution ist der beigefügten Anlage zu entnehmen.

Über Mindestlöhne und -gehälter wird seit vielen Jahren – vor allem in der Sozialpartnerschaft – ausführlich diskutiert. Auch die „Boomtown“ Graz als einer der zentralen ökonomischen Standorte Österreichs mit anhaltend stark wachsender Bevölkerungszahl soll und darf sich dieser Diskussion nicht verweigern. Ziel muss es sein, die in Österreich, in der Steiermark und auch in unserer Landeshauptstadt eindeutig zu niedrigen Entgelte mittelfristig auf 1.700 Euro anzuheben.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Dringlichen Antrag

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Die Stadt Graz unterstützt per gleichlautender Resolution das Ansinnen genannter AK-Vollversammlung an die Bundesregierung, die politischen Weichenstellungen zwecks Erreichung eines Mindestentgeltes von 1.700 Euro ehest zu tätigen.